



Bilder: Yvonne Schönholzer

Anklopfen – im Vertrauen darauf, dass eine Türe aufgeht.

Bittet, so wird euch gegeben

KURZPREDIGT // Da wir nicht gemeinsam in der Kirche Gottesdienst feiern dürfen, veröffentlichen wir hier eine Kurzpredigt zum Evangelium des Sonntags, 17. Mai.

Yvonne Schönholzer

Jesus spricht: «Und ich sage euch: Bittet, so wird euch gegeben; sucht, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan. Denn wer bittet, empfängt; wer sucht, der findet; wer anklopft, dem wird aufgetan.» (Lukas 11,9-10). Liebe Leserin, lieber Leser, was lösen diese Worte bei Ihnen aus: Hoffnung? Nicken? Kopfschütteln? Schulterzucken? Mich fordern sie heraus. Ich möchte Jesus vertrauen, aber manche Erfahrungen widersprechen diesen Worten.

Jahresthema Vertrauen

Das Thema Vertrauen begleitet mich dieses Jahr: Schon die Beschäftigung mit der Jahreslosung 2020 führte zur Frage, wem ich vertraue. Da schreit ein Vater zwischen Hoffnung und Verzweiflung zu Jesus: «Ich glaube; hilf meinem Unglauben» (Markus 9,24). Im Griechischen ist Glaube und Vertrauen dasselbe Wort. Es folgte der Abschied von der Kirchgemeinde Rifferswil und der Start in Veltheim. Loslassen und neu beginnen ist – trotz der Freude auf die Aufgaben – nie einfach, nun

erschwert die Corona-Krise das gegenseitige Kennenlernen zusätzlich. Es braucht Vertrauen zueinander und darauf, dass es trotzdem gut kommt. Überhaupt benötigen wir gerade alle viel Vertrauen: Darauf, dass wir mit dieser Krankheit leben lernen, nicht nachhaltig Schaden nehmen, dass sich das Leben normalisiert und wir trotzdem die positiven Aspekte mitnehmen können.

Lieber würde ich es alleine schaffen

Vertrauen ist insbesondere dann gefragt, wenn wir etwas nicht selbst oder alleine «machen» können. Die aktuelle Situation zeigt, wie abhängig wir sind von Rohstoffen, technischen Errungenschaften und von der Produktion lebensnotwendiger Güter wie etwa Lebensmittel, Medikamente und Schutzmasken. Auch im Kleinen sind wir abhängig, und das Wort Solidarität wird gerade arg strapaziert: Solidarität zwischen Generationen, Berufsgruppen, Leuten mit viel, wenig, ohne Arbeit usw. Wir sind abhängig von der Gunst eines anderen. Ich weiss nicht, wie es Ihnen geht: Mir sind solche

Abhängigkeiten manchmal unangenehm. Viel lieber würde ich es alleine schaffen.

Sonntag Rogate – betet!

Am 17. Mai ist Sonntag Rogate – betet! Die obigen Verse sind das Evangelium dieses Sonntags. Jesus illustriert seine Verheissungen mit Beispielen aus dem damaligen Alltag. Es geht um Lebensnotwendiges wie Brot, Fisch und Ei. Jesus beschreibt, wie einer selbstverständlich in der Nacht aufsteht, um das Bedürfnis eines Nachbarn zu stillen und wie Eltern ihren Kindern das geben, was gut für sie ist. Und er verspricht, dass Gott, der Vater, seinen Kindern das gibt, was sie benötigen: «Wenn also ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater den heiligen Geist vom Himmel herab denen geben, die ihn bitten.» (Lukas 11,13). Worum möchten wir bitten, für uns und für andere? Wem vertrauen wir, zu wem gehen wir mit unseren Bitten? Vielleicht ist Sonntag Rogate ja ein guter Tag, um über solche Fragen nachzudenken. Amen.